Auf den Gemeinderat kommen wichtige Entscheidungen zu

Windkraft, Solartechnik und andere erneuerbare Energien, Neue Flächen für Wohnen und Gewerbe

Reicht die Energie in Remchingen für den nächsten Winter? Einen Antrag zu dieser Frage hatte die Bürgerliste (BL) im Zuge des sich zuspitzenden Ukrainekriegs bereits Ende Februar ans Rathaus gestellt und in der Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend eine längere Debatte über die Ausweitung erneuerbarer Energien ausgelöst.

Die BL hatte eine örtliche Beratungsstelle und eine finanzielle Förderung für Bürger angeregt – insbesondere für den Bereich Photovoltaik. Zudem rief sie zum dringenden Ausbau gemeindeeigener PV-Anlagen auf, um die angesammelten 1,3 Millionen Euro aus bisherigen Gewinnen bestehender Anlagen zu investieren. „Energie wird zukünftig sündhaft teuer und es geht gleichzeitig um die Versorgungssicherheit, deshalb brauchen wir schnelle Lösungen“, unterstrich BL-Sprecher Wolfgang Oechsle. Die Verwaltung in der Sitzungsvorlage geantwortet, dass sie keine eigene Beratungsstelle erforderlich sehe, da sie mit der Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis-Pforzheim einen guten Ansprechpartner sehe. Eine erste Thermografie-Aktion in diesem Winter haben über 60 Eigentümer angenommen. Ein Zuschussbescheid für eine Fokusberatung Klimaschutz der Gemeinde liegt vor. Hier werden innerhalb eines Jahres in 20 Arbeitstagen Lösungen für Verbesserungen beim Energieverbrauch und Klimaschutz gesucht. Anstatt einer eigenen Förderung verweißt die Verwaltung auf zahlreiche Bundes- und Landesprogramme, die dem Bürger eine Fördermöglichkeit bieten.

Eine Solaranlagenerweiterung auf dem Dach des Altenpflegeheims habe der Rat bereits 2021 beschlossen, die Ausschreibung befinde sich in Vorbereitung, dauere wegen Überlastung der beauftragten Büros aber länger als wünschenswert. Freiflächenanlagen wie der in der Vergangenheit lukrative Wilferdinger Solarpark seien mittlerweile aufgrund der geringen Einspeisevergütung wirtschaftlich nicht mehr rentabel. Dies bekräftigte auch Kämmerer Gerd Kunzmann: „Solaranlagen lohnen sich nur auf Gebäuden, die selbst viel Strom verbrauchen und sind dort ein absolut wichtiges Thema.“ Dieter Walch (CDU) verwies auf das im Landschaftsplan ausgewiesene hohe Solarpotenzial der Gemeinde. Bereits jetzt gebe es hier 483 Dachanlagen, weitere kommunale und vor allem private Potenziale gelte es auszuloten. Antje Hill (SPD) verwies auf die mehrfach von Bürgern und Räten angesprochene, aber noch geschehene Reinigung des Solarparks zur effizienten Nutzung der Module. Für die Gemeinde selbst blickte Kunzmann jedoch eher Richtung Beteiligung an Windkrafträdern, von denen das Land wie berichtet drei im Staatswald auf Remchinger Gemarkung aufstellen will. Mit bis zu 18 Millionen Kilowattstunden im Jahr könne eine Windkraftanlage 25-mal so viel Strom erzeugen wie der Wilferdinger Solarpark, rechnete der Kämmerer – auch wenn die Realisierung momentan fünf bis acht Jahre dauere: „Aber lieber machen wir langfristig etwas richtig Tolles als schnell etwas Fragliches.“ Damit habe der Kämmerer den Nagel auf den Kopf getroffen, stimmte Felix Casper (CDU) zu: „Wir dürfen uns in einer Notsituation nicht überstürzen.“ Zuvor gebe es noch viele andere Baustellen in der Gemeinde. Auch Markus Gartner (Freie Wählervereinigung) warnte vor einer Hau-Ruck-Aktion und erinnerte, dass der Solarpark damals nicht nur zur Sicherung der Energieversorgung gebaut worden sei, sondern „als kreatives Finanzierungsmodell, um zwei angeschlagenen Fußballvereinen vor Ort zu helfen.“

Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Ebel schlug als Vorsitzender vermittelnd vor, dass die Verwaltung bestimmt ein Format findet, um das Thema Energie weiter zu beraten.



Einen weiteren großen Solarpark, wie hier in Wilferdingen, wird es zukünftig in Remchingen eher nicht geben – neben dem Ausbau von Dachanlagen will sich die Gemeinde über die mögliche Beteiligung an Windkraftanlagen Gedanken machen. Foto: Zachmann

Büroanbau beim Kita Römerhof beschlossen

Mit zwei Enthaltungen stimmte der Remchinger Gemeinderat einem Büro-Anbau für die kommunale Kita „Am Römerhof“ in Wilferdingen zu, der durch einen Containerbau für 32 000 Euro erfolgen soll. Auf Nachfrage von Felix Casper (CDU), ob man sich auch über einen klassischen Bau Gedanken gemacht habe, antwortete Bauamtsleiter Markus Becker, dass dieser teurer wäre und länger dauere. Auf Nachfrage erfuhren Thomas Walch (CDU) und Antje Hill (SPD), dass eine interne Machbarkeitsstudie Kosten von 120.000 Euro ergeben hätten – allerdings in einer Variante durch eine Aufstockung des Daches. Erfahrungen aus den Anbauten beim Kindergarten Mosaik in Singen brachten sehr gute Erfahrungen mit dem Containerbau. Durch den Umzug der Leiterin wird ein dringend benötigter Raum für die Kindertagesstätte frei.

FC Germania erhält Zuschuss für die Sanierung des Rasenplatzes

Klaus Fingerhut und Matteo Kammerer (Grüne) enthielten sich derweil der Abstimmung über einen Förderantrag des FC Germania Singen und wollten diesen eigentlich vertagen, weil sie für sich selbst keine hinreichenden Informationen bekommen hätten. Der Verein wird bereits ab Mitte Mai seinen Rasenplatz für 332.000 Euro sanieren und beantragte im Rahmen der Vereinsförderrichtlinien einen Investitionskostenzuschuss von maximal 66.400 Euro. Aufgrund der Dringlichkeit und Witterungsbedingungen musste der Gemeinderat hier eine rasche Entscheidung fällen. Die anderen Fraktionen stimmten für den Antrag und sahen sich hinreichend informiert. „Der FCG macht stets eine vorbildliche Planung“, bekräftigte Volker Bräuninger (SPD) und verwies auf die Dringlichkeit, da der Verein wegen der direkten Wiederverwendung der abgetragenen Erde durch einen Unternehmer nach entsprechenden Gutachten rund 100.000 Euro sparen könne: „Dadurch spart am Ende auch die Gemeinde 20.000 Euro.“ Auch Dieter Walch (CDU) sah beim FC Germania einen sehr zuverlässigen Partner bei der Abwicklung einer solchen Maßnahme.



Begonnen haben die Arbeiten beim Narrenplätzle in der Marktstraße. Hier werden im Rahmen des Parkflächenbewirtschaftungssystems neue Parkflächen geschaffen. Dauerparker und Nachtparker brauchen dann aber ein Ticket.

Airhockey-Tisch für Kinder und Jugendliche.
Die Geschäftsführung der Firma PREMEX GmbH hat einen Airhockey-Tisch dem Jugendtreff Remchingen geschenkt. Der alte Tisch war durch die sehr intensive Nutzung schon etwas mitgenommen. Jetzt ist die Freude bei den Jugendlichen natürlich groß, mit einem neuen schönen Gerät spielen zu können. Vielen Dank für diese tolle Spende.



Andreas Hummel und Viktor Wagner mit dem neuen Spielgerät.